

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

9.2.1805 (Nr. 23)

Carlsruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 9 Februar

0 5

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hamburg; Schreiben von Rogebue. Emmendingen; Namensfest Carl Friedrichs München; Feyerliche Taufhandlung. Paris; Brauharaxis und Marat sind Prinzen und Grosbeamten des Reichs. Friedensstöne aus England. Coppenhagen; Reise des Königs von Schweden. Madrid; Vorkehrungen zum Krieg gegen England. Nachrichten aus dem Leben des Friedensfürsten.

Deutschland.

Hamburg, vom 29 Jan.

Hr. v. v. Rogebue hat in eine hiesige Zeitung folgendes einrücken lassen: „Ich lese mit Erstaunen in der venetianischen Zeitung einen, der Angabe nach aus deutschen Zeitungen entlehnten Artikel, des Inhalts: „Ich sey auf dem Weg von Rom nach Neapel auf Ansuchen einer grossen Macht arretirt und nach Frankreich geschickt worden.“ Da ich hier keine deutsche Zeitungen zu lesen bekomme, so weiß ich nicht, welches Blatt ein so elendes Gerücht erfunden, aufgenommen oder verbreitet hat, erkläre aber auf jeden Fall, zur Beruhigung meiner Freunde und Verwandten, daß ich nicht allein sehr ruhig von Rom nach Neapel, sondern auch eben so ruhig, nach einem Aufenthalt von fast 2 Monaten, von Neapel nach Rom gereist bin, ohne daß mir auch nur das allergeringste zugestossen wäre, was Anlaß zu jenem Gerücht konnte gegeben haben. Im Gegentheil muß ich rühmen, daß die franz. Minister und überhaupt alle Franzosen, die ich angetroffen, mich überall mit der ihrer Nation eignen Urbanität aufgenommen haben. Mögten nur meine Landsleute, die Deutschen, mich endlich

einmal zufrieden lassen! Rom, den 29. December 1804.“

Emmendingen, vom 4 Febr.

Hier wurde das hohe Namensfest unseres Durchlauchtigsten Kurfürsten von Baden mit reiner Freude gefeiert. Durch mehrere Völker wurde diese Feier schon frühe angekündigt, und Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wieder mehrere Salven gegeben. Um 2 Uhr versammelte sich eine Gesellschaft mit 24 Schlitten auf dem Marktplatz und begab sich von einer schönen Musik begleitet auf das an dem romantischen Serrauer Thale liegende Waldhorn. Abends um 6 Uhr kam dieselbe mit Fackeln wieder in die Stadt, wo in der Post und dem Gasthaus zum Adler ein Souper gegeben wurden, an welchem alle Honoratioren und die Bürgerschaft Theil nahmen.

Bei den lauten Wünschen der Gesellschaft für das Wohl unseres allgeliebten erhabensten Kurfürsten und Seines hohen Hauses ertönte die Musik unter dem Krachen der Böller. Nach 9 Uhr begann ein auf dem Rathhause angeordneter Ball, an welchem der größte Theil der Gesellschaft Theil nahm.

Auch in Theningen wurde zur Erhöhung der Freu-

de dieses Tages, die Jubelfeier eines Ehepaars, welches vor 50 Jahren am Carlsteste getraut worden ist, und einer sehr dauerhaften Gesundheit genießt, mit froher Nahrung begangen, es herrschte an demselben allgemeiner Jubel und Frohne und jedes Herz schlug warm für seinen theuersten Landesherrn.

München, vom 4 Febr.

Gestern Nachmittags um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr ist die feierliche Taufhandlung der durchl. neugeborenen Prinzessinen Zwillingen durch Hrn. Propsten zu Altdöttingen Reichsgrafen von Königfeld in der Hofkapelle zur h. Cäcilia vollzogen worden. Taufpächinnen der ersten Prinzessin sind Ihre Majestät die Königin von Schweden Friederica Dorothea, und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Schweden Sophia etc. Die Taufnahmen der ersten Prinzessin sind also Friederica, Sophia, Dorothea, Wilhelmina. Taufpächinnen der zweiten Prinzessin sind Ihre Durchlaucht die Frau Kurfürstin Leopoldine Wittwe, Ihre Durchl. die Frau Herzogin in Bayern Marie Anne, unsers Kurfürsten Durchl. Schwester; und Ihre Durchl. die Prinzessin Marie Elisabeth Wilhelmine von Braunschweig: Wolfenbüttel, unsrer Durchl. Kurfürstin Schwester. Die Taufnahmen der zweiten Prinzessin sind Maria Anna, Leopoldina, Elisabetha, Wilhelmina.

Am 29ten Jenner Abends 4 Uhr, ließ der Aerostrate Silvestrini, bekannt aus seinen hier bereits mit 4 Montgolfieres angestellten glücklichen Versuchen, abermahl einen ähnlichen Luftballon in der Gegend des Türkengrabens unentgeltlich in die Luft steigen, um die hohe Entbindungsfeier unsrer durchlauchtigsten Frau Kurfürstin zur allgemeinen Freude zu erhöhen. Des heftigen Windes ungeachtet erfolgte die Füllung des Ballons glücklich; dieser erhob sich schnell, und verlor sich plötzlich unter die Wolken. Durch eine angebrachte Maschine wurde eine zahlreich gedruckte kleine Ode auf die Veranlassung dieser Feier aus diesem Ballon weit umher in die Gegend verbreitet.

Frankreich.

Paris, vom 3 Febr.

Das offizielle Blatt zeigt an, daß heute Revue und große Parade in dem Schlosse der Tuilleries

seyn werde; es giebt umständliche Nachrichten über das vorgestern von dem Pabste in dem erzbischöflichen Palaste gehaltene öffentliche und geheime Konsistorium, wodurch sich die Erhebung des Bisthums Regensburg zum Erzbisthum bestätigt, es macht ferner verschiedene kaiserl. Dekrete und Botschaften an den Senat bekannt, welche zum Theil die schon gestern angezeigten Beförderungen, unter andern die Erhebung Murats und Beauharnois zu Prinzen und Großbeamten des Reichs, betreffen. Folgendes ist der wörtliche Inhalt der vom 1. d. datirten Botschaft, Beauharnois betreffend: „Senatoren, wir haben unsren Stiefsohn, Eugen Beauharnois, zum Staats- Erzkanzler des Reichs ernannt. Von allen Handlungen unserer Gewalt ist noch keine süßer unserm Herzen gewesen. Erzogen durch unsere Sorgfalt und unter unsren Augen, hat er, von seiner Kindheit an, sich würdig gezeigt, die Beyspiele und Lehren, die wir ihm gegeben haben, nachzuahmen. Ob er gleich noch jung ist, so sehen wir ihn doch, nach den Erfahrungen, die wir in den wichtigsten Umständen gemacht haben, von heute an als eine der Stützen unseres Throns und einen der ersten Vertheidiger des Vaterlandes an. Mitten unter den Sorgen und Bitterkeiten, die von der hohen Stelle, die wir bekleiden, unzertrennlich sind, ist es Bedürfnis unsres Herzens, in der Zärtlichkeit und festen Freundschaft dieses unsres Adoptivsohnes jene süßen Regungen zu finden, deren Tröstungen ohne Zweifel alle Menschen, wir aber in höherm Grade, bedürfen, da alle unsere Augenblicke den Angelegenheiten der Völker gewidmet sind. Unser väterlicher Segen wird diesen jungen Prinzen in seiner ganzen Laufbahn begleiten, und, mit Hilfe der Vorsehung, wird er eines Tags des Beyfalls der Nachwelt würdig seyn.

Nach der hier zirkulirenden Abschrift der Rede, womit der König von Großbritannien am 15. Jan. das Parlament eröffnet hat, lautet die auf Friedensanträge sich beziehende Stelle derselben, wie folgt: „Ich habe neuerlich von der franz. Regierung Eröffnungen erhalten, worinn friedliche Gesinnungen ausgedrückt werden. Ich habe dem zufolge das aufrichtige Verlangen geäußert, die erste Gelegenheit zu benutzen, um den Frieden auf eine mit der dauerhaften Sicher-

heit und den Interessen meines Reichs verträgliche Grundlage herzustellen; aber ich bin überzeugt, daß Sie mit mir diesen Gegenstand als innigst verweht mit der allgemeinen Sicherheit Europa's gewis ansehen werden. Ich habe daher in keine nähere Erklärung mich einlassen zu dürfen geglaubt, ohne zuvor den Landmächten, womit ich in vertraulichen Verhältnissen über diesen wichtigen Gegenstand stehe, vorzüglich dem Kaiser von Rußland, der die stärksten Beweise von Weisheit, erhabnen Gesinnungen und lebhafter Theilnahme an der Sicherheit und Unabhängigkeit Europa's gegeben hat, jene Eröffnungen mitgetheilt zu haben.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 22. Jan.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz trafen am Conabend, um 12 Uhr Mittags, in Begleitung Sr. Hoh. des Prinzen Christian und Sr. Durchl. des Herzogs von Augustenburg, des Gen. Adjutanten von Blöw, des Kammerjunkers und Rittmeisters von der Waase, des Major Rörmann und des Kammerjunkers Harboe, unter Begleitung von 27 Kanonenschiffen, in Helsingör ein, und Abends um 6 Uhr langten auch Ihre Schwedische Maj. von einem Korps Husaren eskortirt daselbst an, und traten in dem schwedischen Konsulat, hause ab, vor welchem ein Bataillon von dem Regiment des Königs paradirte. Bei der Ankunft der königl. Schwedischen Herrschaften ward mit 27 Kanonenschiffen salutirt. Die Stadt war erleuchtet. Se. königl. Hoheit und der Prinz Christian und der Herzog von Augustenburg empfingen dieselben, und der Kronprinz führte die Königin von Schweden von dem Wagen in den Saal. Abends war Cour und darauf Souper. Sonntags nahmen Ihre Schwedische Maj. bey Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen das Frühstück ein, der Kronprinz legte darauf gegen Mittag bey dem König von Schweden einen Besuch ab; und sämtliche hohe Herrschaften nahmen alsdann an einer Tafel von 30 Convertis die Mittagsmahlzeit ein.

Abends besuchten dieselben das Schauspiel. Die Stadt war abermals erleuchtet. Se. schwed. Majestät hatten, sobald sie in Helsingör angelangt waren, das Infognito abgelegt. Gestern Vormittags um 10 Uhr

schifften Ihre Schwedische Majestäten über den Sund. Der Gen. Adjutant von Lindholm und der Baron v. Orenstierna begleiteten dieselben bis nach Helsingborg. Se. königl. Hoh. der Kronprinz waren bereits gestern Nachmittags von Helsingör zurück hier angekommen, und wohnten gestern Abends dem Appartement bey. Der Graf von Woltke hat von dem König von Schweden einen brillantnen Ring, und der General Adjutant v. Lindholm eine kostbare Tabatiere zum Geschenk bekommen.

S p a n i e n.

Madrid, vom 15 Jan.

Allenthalben herrscht die größte Thätigkeit in den Vorkehrungen zu dem Krieg gegen England. Die Nation belebt ein neuer Geist, der glückliche Wirkungen hervorbringen kann, wenn ihn die Regierung zu benutzen weis. An der Spitze der Geschäfte steht der Friedensfürst, dem auch die ganze Leitung des Kriegs gegen England übertragen wurde. Da die Geschichte der Völker noch die Geschichte einiger Menschen ist, und der belebende Geist dieser Wenigen nur zu oft über das Schicksal der Nationen entscheidet, so hat eine nähere Kenntniß solcher Menschen ein besondres Interesse. Aus dem Leben des Friedensfürsten sagt man sich im Publikum folgendes:

„Don Manuel Godoy de Alvarez, Friedensfürst genannt, ist 37 Jahre alt. Er stammte von armen unbekanntem Eltern aus Badajoz in der Provinz Estremadura her. Er kam noch sehr jung, mit seinem ältern Bruder Ludwig nach Madrid, wo sie wegen ihrer ausgezeichneten Gestalt, als Gemeine in dem königlichen Leibgarde-Regiment aufgenommen wurden. Eine Liebesintrigue zwischen Ludwig und einer vornehmen Hosperson bewog den letztverstorbenen König, ihn 25 Stunden von dem Ort, wo sich der Hof befunden möchte, lebenslänglich zu entfernen. Manuel blieb aber bey Hof, wo er den Ruf hatte, auf der Zitter oder Guitarre, dem Lieblings-Instrument der Spanier, mit besondrer Grazie zu spielen. Carl III. starb! gleich wurde Ludwig nach Hof zurückberufen und als Obrist der Garde angestellt. Nun fieng auch für Manuel eine neue Epoche an. Es wurde für ihn die Stelle eines Generaladjutanten der Leibgarde, mit

dem Rang eines Generalmajors bey der Armee geschafften. Bald wurde er Generalleutnant und Spaniens Grand der ersten Klasse, mit dem Titel eines Herzogs von Alcadia. Der König bewilligte ihm die Kronorden von Alcadia mit den Einkünften der vier erträglichsten Militärorden. Nun war er bey Hof allmächtig: sogar der geheime Rath von Kastilien, an dessen Spitze der große und berühmte Graf von Aranda stand, mußte sein stolzes Haupt von ihm beugen. Der Revolutionskrieg in Frankreich brach aus. Der geheime Rath stimmte für einen Verteidigungsplan, nach welchem die Hauptpässe des Pyrenäischen Gebirges durch ein starkes Beobachtungskorps besetzt werden sollten, ehe man eine Armee auf franz. Boden vorrücken ließ. Der Graf von Alcadia war einer andern Meinung; der geheime Rath von Kastilien, welches ihm zu widersprechen wagte, wurde gleich aufgelöst, und der Präsident, Graf von Aranda, nach Sarragossa verwiesen. Spaniens Lage wurde im Jahr 1795 so bedenklich, daß der Herzog von Alcadia einen andern Plan annehmen mußte. Das Volk wollte nur Frieden haben; der Herzog schloß ihn auch mit Frankreich, beynahe um jede Bedingung. (Die Unterzeichnung geschah in Basel.) Die Freude war grenzenlos; der König gab ihm den Titel: Friedensfürst, und ertheilte ihm vor einigen Jahren den Namen und Rang eines Generallieutnants seiner Armeen, als Frankreich und Spanien den Krieg gegen Portugal erklärten. Der Vater des Friedensfürsten bekleidet eine der ehrenvollsten Stellen in Spanien, sein jüngster Bruder Diego ist Generalkapitän der Armee.

Nachrichten aus Cadix sagen: Die Stürme, welche in der Meerenge von Gibraltar gegen das Ende des Monats Dec. wütheten, haben die engl. Kriegsschiffe genöthigt, sich zu entfernen. Mehrere von unsern Kauffarthenschiffen benutzten diesen Umstand, um den Haven wohlbehalten zu erreichen. 3 derselben sind so eben eingelaufen. Ein andres, das aus Vera-Cruz kam, war nicht so glücklich. Die Engländer nahmen es im Angesicht unsers Havens hinweg. Seine Ladung bestand in 70,000 Piaster an Geld, und in Waaren, deren Werth auch wenigstens 300,000 Piaster beträgt.

Noch sind wegen dem Schicksal von 3 Fregatten, welche gegen das Ende des Sommers Lima verließen, in den lebhaftesten Besorgnissen. Diese Schiffe haben an 4 Mill. Piaster in Münzen und Wärren nebst einer reichen Ladung von kostbaren Waaren aus Peru an Bord. Man hat Gründe zu vermuthen, daß die Engländer von dem Abgang dieser Schiffe und ihrer Bestimmung sehr gut unterrichtet waren.

Die engl. Besatzung in Gibraltar ist gegenwärtig sehr schwach, und hat bis jetzt noch keine Verstärkung erhalten. (A. d. W. 3.)

Carlsruhe. (1801.) Im Rath Jenni'schen Haus am Linkenheimer Thor ist im 4ten Stock vornen heraus ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Holzremis, Keller und noch 2 Zimmer mehr, nebst Küche auf den 23. April zu verlehnen und zu beziehen.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Künftigen Montag d. 11. Febr. werden in der Behausung des seel. Herrn Geheimenraths Gross im obern Stock des Herrn Zollverwalters Vogel, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Schreinwerk, Bett- und Weiszeug, Manns-Kleider und allerhand sonstiges Hausgeräth gegen baare Bezahlung versteigert.

Mülheim. (Ewuldenliquidation.) Da der Gärtner Johann Jakob Eglin von Badenweiler, dessen Ehefrau eine geborne Dorain von Mülheim, vor einiger Zeit verstorben ist, wegen seinem bevorstehenden Abgang von hier und Eintritt in anderwärtige Dienste, den Wunsch geäußert hat, bey der gegenwärtig vorsehenden Vermögensseparation, mit seinen sämtlichen Glaubigern Richtigkeit zu treffen. So werden alle diejenige, welche an obgedachte Eheleute eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, hiermit aufgerufen, dieselbe bis Montag d. 11. Febr. dieses Jahres Vormittags in der Kurfürst. Revisions-Schreibstube um so gewisser einzugeben und zu liquidiren, als sie bey nicht geschehender Erscheinung nachher mit ihren Forderungen abgewiesen werden. Mülheim d. 23. Jan. 1805. Kurfürstl. Oberamt.

Ball-Anzeige.

Montag den 11ten Febr. ist wieder masquirter Ball der Redoute im Hoftheater, Saale.